



Zeit zum Austausch: Die SPD Schwalm-Eder hatte erstmals zu einem Neujahrsempfang eingeladen. Die Genossen, aber auch Gäste aus anderen Bereichen, trafen sich in der Homberger Stadthalle.

# Rote Tische, bunter Mix

Erstmals Neujahrsempfang der SPD Schwalm-Eder – Generalsekretärin Faeser zu Gast

VON CHRISTINE THIERY

**HOMBERG.** Die SPD im Landkreis macht es jetzt auch: Erstmals lud sie bei Kartoffelsuppe, Fettenbrot und Ahler Wurscht zum Neujahrsempfang in die Homberger Stadthalle ein. An den roten Tischen trafen sich Parteigenossen, aber auch viele Vertreter aus Wirtschaft und Ehrenamt sowie anderen Parteien und Organisationen. „Wir wollen extra eine bunte Mischung“, sagte SPD-Kreisvorsitzender Dr. Edgar Franke. Ehrengast war die Generalsekretärin der hessischen SPD, Nancy Faeser.

Die Begegnung zum Jahresanfang soll eine feste Institution werden. „Die roten Tische haben wir eigens dafür gekauft. Das muss sich doch lohnen“, sagte SPD-Kreis-Geschäftsführer Mario Jung augenzwinkernd.

## BILDUNGSPOLITIK

Passend zur Kommunalwahl tischten die Redner ihre Themen auf. Nancy Faeser widmete sich vor allem der Bildungs- und Familienpolitik. Die Generalsekretärin setzt auf mehr Ganztagschulen und gebührenfreie Kitas. So könne auch der ländliche Raum attraktiv für Familien bleiben. Die Familien müssten



Gespräche über Wahlkampfziele: Unser Foto zeigt von links den SPD-Landtagsabgeordneten Günter Rudolph, die Generalsekretärin der hessischen SPD, Nancy Faeser, die Landtagsabgeordnete Regine Müller sowie den Vorsitzenden der SPD Schwalm-Eder und Bundestagsabgeordneten, Dr. Edgar Franke.

Fotos: Thiery

entlastet werden. Damit das auch bezahlbar bleibe, forderte Faeser das Land zur Übernahme der Kita-Gebühren auf. Vorbild sei Rheinland-Pfalz. „Das Geld ist da“, meinte sie. Die Kommunen, gerade auf dem Land, könnten das aber nicht leisten.

## FINANZAUSSTATTUNG

Die Städte und Gemeinden in Hessen seien im Bundesvergleich finanziell am dritt-schlechtesten aufgestellt. Auch der neue kommunale Fi-

nanzausgleich habe daran nichts Wesentliches verändert, kritisierte sie. „Es ist nur ein wenig anders verteilt.“

## FAMILIENPOLITIK

Zur Familienpolitik gehört für Faeser auch die bessere Unterstützung pflegender Angehöriger. Die Belastungen lägen vor allem bei den Frauen. „Wir brauchen bessere Angebote in der Kurzzeit- und Tagespflege und mehr wohnortnahes betreutes Wohnen“, sagte sie.

## FLÜCHTLINGSHILFE

Hohe Anerkennung gab es für den ehrenamtlichen Einsatz für Flüchtlinge. Integrationsfunktioniere nur vor Ort, sagte Nancy Faeser. Im Unterschied zu den 90er Jahren, als viele Flüchtlinge kamen, gebe es heute viel mehr Engagement.

## SICHERHEITSPOLITIK

Der große Berg an Überstunden, der bei der Polizei durch den Flüchtlingsstrom entstanden sei, müsse abgebaut werden. „Wir sind für die Einstellung von mehr Polizisten für die innere Sicherheit.“

## RECHTSPOPULISTEN

Harsche Kritik gab es von allen Seiten am Rechtspopulismus. Dr. Edgar Franke: „Die AfD ist spätestens mit Frauke Petry, die an der Grenze auf Flüchtlinge schießen lassen will, eine rechtsextreme Partei“, sagte er.

Die Partei stehe außerhalb der Gesellschaft und habe im Hinblick auf eine freie und demokratische Gesellschaft nichts zu bieten.

Auch Günter Rudolph, Parlamentarischer Geschäftsführer der Hessen SPD, animierte zum Gang an die Wahlurne und forderte: „Wählen Sie eine demokratische Partei!“